

**Stellungnahme zu Anfrage
Nr. AF/0060/2013**

Beratung im **Stadtrat** am **02.05.2013**, TOP öffentliche Sitzung

Betreff: Anfrage der SPD-Fraktion: Parkdeck/Stellplätze an der Universität

Antwort:

Vorbemerkung:

Zunächst ist klarzustellen, dass

- die Vorsorge für den ruhenden Kfz-Verkehr der Universität in der Verantwortung des Bauherren bzw. Trägers liegt (Land Rheinland-Pfalz),
- die Stadt Koblenz ungeachtet dessen schon seit längerem eigene Flächen zur Verfügung stellt (z.B. P+R-Platz unter der Moselbrücke) und dieses Angebot vor einigen Jahren erheblich ausgeweitet hat (ehemalige Bundeswehrflächen zwischen Uni und Mosel),
- die Koblenzer Studierendenschaft regelmäßig die Einführung eines vollwertigen „Studi-Tickets“ für Bus und Bahn in Stadt und Region ablehnt (vergünstigtes Semester-Ticket, das alle Studierende erhalten und unabhängig von der tatsächlichen Nutzung mitfinanzieren),
- die Studierenden wenig Fahrgemeinschaften bilden und somit ziemlich verschwenderisch mit dem begrenzten Parkraumangebot umgehen: Mehr als 80 % der Pkw sind nur von 1 Person belegt (i.M. 1,2 Personen pro Pkw = Stadt- und Bundesdurchschnitt aller Pkw).

Zu Frage 1: Entsprechende Parkdecküberlegungen wurden bereits im vergangenen Jahrzehnt vom Amt für Stadtentwicklung und Bauordnung entwickelt, jedoch vom Land aus ökonomischen Gründen nicht weiterverfolgt.

Zu Frage 2.: Nein, es besteht keine rechtliche Handhabe, da bauordnungsrechtlich die (sehr niedrige) Studienplatzzielzahl den Bedarf „notwendiger Stellplätze“ bestimmt.

Zu Frage 3.: Diese Fläche beim Technologiezentrum ist bereits nicht mehr allgemein beparkbar. Sie war von der Stadt ausdrücklich nur vorübergehend zum Beparken bereitgestellt worden.

Zu Frage 4.: Siehe hierzu ST/0081/2013 (in dieser Ratssitzung).

Zu Frage 5.: Die wesentlichen Maßnahmen wären:

- Einführung eines vollwertigen (regionalen) Studi-Tickets und
- differenzierte Bewirtschaftung der Uni-Parkplätze (Gebührenpflicht mit Befreiung von Härtefällen bei gleichzeitiger Einführung von Bewohnerparkregelungen im Umfeld).

Zu Frage 6.: Es gibt immer wieder Gespräche zwischen Verwaltung und Studierendenschaft, z.B. Allgemeiner Studierenden-Ausschuss (AStA). Das letzte Gespräch fand im Februar 2013 statt.